

# Fenix

## PM-95 BLK/PM-95 Gold

Mit einem ebenso eigensinnigen wie auffälligen Design kommen die beiden neuen Modelle aus dem Hause Fenix daher. Vom überarbeiteten Design der Kopfplatte abgesehen, fällt spontan das eben nicht vorhandene untere Korpushorn auf – ob sich das mit den allgemeinen Ansprüchen an die Beispielbarkeit vereinbaren läßt, zeigt der nachfolgende Praxistest.



**P**reislich liegen beide Instrumente in der Klasse unter DM 1000,- ohne Koffer. Der etwas edler anmutende PM-95 Gold ist, wie die Typenbezeichnung bereits andeutet, mit vergoldeter Hardware der renommierten Fir-

ma Gotoh ausgestattet und kostet ca. DM 990,-, während die „Economy“-Version, der PM-95 BLK mit einfacheren Bauteilen vorliebt, dafür aber auch nur mit ca. DM 770,- zu Buche schlägt.

### Konstruktion

**Hölzer:** Bei beiden Instrumenten besteht der Korpus aus zwei Teilen Ahorn, in Ausnahmefällen werden auch drei Teile verwendet. Der PM-95 Gold ist vollständig mit Klarlack überzogen, während beim kleineren Bruder lediglich der Korpus deckend schwarz lackiert ist, die Halsrückseite ist mit einem Mattfinish versehen. Die Kopfplatten sind etwa unterhalb des zweiten Bundes an den Hals angesetzt. Dieser Übergang fällt beim PM-95 Gold aufgrund der Lackierung weniger auf als bei der matten Rückseite des PM-95 BLK-Halses.

Verarbeitungsmäßig sind lediglich die etwas zu groß geratenen Ausfräsungen für die Pickups zu bemängeln, was jedoch störend nur beim PM-95 Gold ins Auge fällt, weil die transparente Lackierung den Kontrast deutlicher hervortreten läßt. Die Ausfräsung für den Hals ist ebenfalls nicht ganz präzise geraten, da beide Hälse aber fünffach verschraubt sind und zudem recht weit in den Korpus hineinragen, sind klangliche Einbußen nicht unbedingt zu erwarten.

Beide Hälse sind mit 24 mittelgroßen Bundstäbchen bestückt, die sauber eingesetzt und ausreichend gut entgratet sind. Die Einstellung der Halskrümmung erfolgt von der Kopfplatte aus, nachdem man die drei Schrauben der dreieckigen Abdeckplatte gelöst hat.

Lediglich der Kunststoffsattel könnte in beiden Fällen seitlich etwas stärker verrundet sein, diese Arbeit läßt sich aber mit einer einfachen Feile auch erledigen, ohne Gitarrenbauer zu sein.

**Hardware:** Von den optischen Unterschieden abgesehen, finden sich in dieser Sparte die drastischsten Differenzen zwischen beiden In-

strumenten. Der PM-95 Gold kommt mit Gotoh-Hardware der gehobenen Klasse daher, die schon auf vielen anderen Bässen überzeugen konnte. Die gekapselten Tuner arbeiten ohne einen Grund zur Beanstandung, präzise und gleichmäßig, wie man es eben im günstigsten Fall erwarten kann.

Aber auch die schwarzen „No Name“-Tuner des PM-95 BLK sind durchaus nicht zu verachten. Sie arbeiten etwas weniger gleichmäßig, wodurch man beim Stimmvorgang mehr nachjustieren muß, halten die einmal eingestellte Stimmung aber dann auch sehr zuverlässig. Ähnlich verhält es sich mit der Brücke.

Zwar bietet die vergoldete Gotoh-Konstruktion mit ihren Feststellschrauben für die Reiter einen höheren Einstellkomfort, trotzdem kann man mit der simpler gestalteten Brücke des PM-95 BLK gut zurechtkommen. Nichts rapelt oder schwingt mit, außerdem sind auch hier die vier Reiter gegen seitliches Verrutschen gesichert.

**Pickups/Elektronik:** Passiv heißt die Devise bei beiden Ausführungen, und zwar, was die Pickups angeht, in zweifacher P-Type-Bestückung. Pro Bass also zwei jener Pickup-Kombinationen, mit denen schon Leo Fender seinen Precision-Bass zum ewigen Klassiker machte. Die hier verwendeten Tonabnehmer stammen aus koreanischer Fertigung.

An Regelmöglichkeiten stehen ein Mastervolumenregler und eine passive Höhenblende bereit. Eine wirklich nuancierte Regelung der Gesamtlautstärke ist allerdings kaum möglich, da das Poti nur auf den letzten 25% des gesamten Regelweges überhaupt Wirkung zeigt; darunter arbeitet es fast wie eine Art On/Off-Schalter.

Über einen Dreiwegschalter in Brückennähe lassen sich die Pickups anwählen; also die Positionen: Halspickups an, Hals- und Brückenpickups gleichzeitig oder nur die Tonabnehmer in Brückennähe.

## Praxis

**Handling:** Nach dem Umhängen pendeln beide PM-95-Modelle ohne Zurechtrücken in einer angenehmen Spielposition ein, und sofort fällt auf, daß sich die tiefen Lagen bequem nahe am Körper befinden. Der Arm muß nicht unnatürlich gestreckt werden und so ergibt sich fast von selbst eine ideale Spielposition.

Da der Hals recht weit in den Korpus hineinragt, muß man, um in die hohen Lagen zu gelangen, die Finger zwar etwas mehr strecken, aber die vorbildliche Nähe der tiefen Lagen entschädigt schließlich für diesen Umstand.

Ein klares Manko stellt jedoch die unbefriedigende Bespielbarkeit in sitzender Position dar. Das quasi „amputierte“ untere Korpushorn sorgt dafür, daß das Instrument unwillkürlich vom Bein rutscht, wenn es nicht energisch festgehalten wird. Dem Hersteller scheint dieser Umstand wohl bewußt zu sein, und so kündigte der deutsche Fenix-Vertrieb bereits die optionale Lieferung von unterlegbaren Gummistückchen an. Bleibt abzuwarten, ob diese Lösung den Umstand verbessert.

**Sound:** Mit einem drahtigen und knackigen Grundsound können beide Bässe aufwarten, wobei der PM-95 Gold etwas höhenbetonter ist, was möglicherweise an der doch massiveren Brückenkonstruktion liegt. Die Mischmöglichkeiten der Pickups sind aufgrund des Dreiwegschalters natürlich nicht ganz so vielfältig wie bei einem stufenlosen Balancepoti, aber drei unterschiedliche Sounds hat man sofort und in guter Qualität zur Verfügung.

Die hintere Preci-Kombination liefert zudem einen transparenten Sound mit mehr Tiefbässen, als es beim Einsatz eines J-Type-PU's der Fall gewesen wäre.

Speziell bei Slaptechniken macht sich das punchige Attack beider Instrumente positiv bemerkbar; fehlendes Durchsetzungsvermögen stellt auf jeden Fall kein Problem dar. Auf die knackige Einschwingphase folgt ein recht langes Sustain, das für eine grundsätzlich gesunde Konstruktion und Holzkombination spricht. Deadspots sind im Bereich um das Eb auf der G-Saite auszumachen, sie sind aber nicht so stark ausgeprägt, daß sie einen in der Praxis vor ernsthafte Probleme stellen könnten. Als gut einzustufen ist auch die Einstreuungsarmut, daß selbst in der Nähe von Trafos oder Computerbildschirmen keine Störgeräusche auftreten, die das normale Maß übersteigen.

## Resümee

Beide Instrumente kann man als gut konstruierte Arbeitsgeräte mit einem durchaus eigenständigen und durchsetzungsfreudigen Grundsound bezeichnen.

Ein nicht zu verschweigender Nachteil ist jedoch die unbefriedigende Bespielbarkeit im Sit-

zen – beide Modelle folgen aufgrund des fehlenden unteren Korpushorns ungehemmt den Gesetzen der Gravitation und rutschen ganz schlicht und einfach vom Bein – bleibt also abzuwarten, ob die vom deutschen Vertrieb angekündigten Gummistückchen zur Unterlage daran etwas ändern können. Wünschenswert wäre es, denn, von diesem Manko abgesehen, stellen beide Fenix-Modelle eine erfreuliche Bereicherung der „Unter-1000-DM-Klasse“ dar.

## Plus

- Grundsound
- Verarbeitung
- Bespielbarkeit (m. Einschränkung)

## Minus

- Bespielbarkeit im Sitzen
- Wirkungsgrad der Volumenpotis (s. Text)

## Ü B E R S I C H T

**Fabrikat:** Fenix by Young Chang  
**Modell:** PM-95 Gold (PM-95 BLK)  
**Gerätetyp:** E-Bass  
**Herstellungsland:** Korea  
**Korpus:** Ahorn zweiteilig  
**Lackierung:** transparent (deckend schwarz)  
**Hals:** Ahorn mit angeleimter Kopfplatte  
**Halsform:** abgeflachtes D  
**Halsbreite (mm):** Sattel: 43; XII. Bund: 56; XXIV. Bund: 62  
**Griffbrett:** Palisander  
**Bünde:** 24, mittelgroß  
**Mensur (mm):** 864, longscale  
**Metallteile:** vergoldet (schwarz)  
**Mechaniken:** Gotoh, vollständig gekapselt (Fenix, vollständig gekapselt)  
**Brücke:** Gotoh, vergoldet (Fenix, schwarz)  
**Sattel:** Kunststoff  
**Tonabnehmer:** 2× P-Type-Pickups, passiv  
**Regler:** 1× Mastervolume, 1× passive Tonblende  
**Schalter:** Dreiwegschalter zur Pickup-Anwahl  
**Gewicht (kg):** ca. 3,8  
**Preise:**  
**PM-95 Gold:** ca. DM 990,-  
**PM-95 BLK:** ca. DM 790,-  
 (Die Angaben in Klammern beziehen sich auf den PM-95 BLK)

Mathias van Hulst ■